

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen für den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Lehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mt. bei freier Zustellung durch Boten in aus 1 Mt. 20 Pf., durch die Post 1 Mt. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzuliefern. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 31.

Mittwoch, den 17. April 1895.

5. Jahrgang.

Feststellung der Tuberkulose bei Rindvieh betr.

Durch vielfache praktische Versuche mit Tuberkulinum Kochii ist ermittelt worden, daß dieses sich als wichtiges Hilfsmittel zur Feststellung der Tuberkulose bei Rindvieh bewährt hat. Dem Königlichen Amtierarzt des Innern ist daran gelegen, das gedachte Mittel zum Besten der Viehbesitzer einestheils und zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Tuberkulose durch Benutzung daran erkrankter Zuchtbulen andernteils zur Einführung zu bringen. Es hat deshalb beschlossen, die Impfung der Bullen der Zucht- und Bullenhaltungsanstalten mit Tuberkulin auf Staatskosten durch die Bezirkstierärzte ausführen zu lassen, sobald die betreffenden Genossenschaftler oder Bullenhalter sich verpflichten, nach erwiesener Reaktion den Bullen nicht weiter zur Zucht zu verwenden.

Die Gewährung von Staatsbeihilfen an neugegründete Zuchtgenossenschaften wird aus diesem Grunde von nun an von der Vorbringung eines Nachweises für die reaktionlose Tuberkulin-Impfung der anzukaufenden Zuchtbulen durch einen sächsischen Bezirkstierarzt und von der Verpflichtung abhängig gemacht, die darnach anzuschaffenden Erzeugnisse ebenfalls auf Staatskosten impfen zu lassen, oder sie, wenn bei ihnen eine Reaktion festgestellt wird, nicht zur Zucht zu verwenden.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt dies zur allgemeinen Kenntnis und veranlaßt die Interessenten, sich wegen des Weiteren mit Herrn Bezirkstierarzt Weigel in Ramenz in's Einvernehmen zu setzen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 8. April 1895.
von Erdmannsdorf.

Montag den 22. April 1895 Viehmarkt in Bischofswerda.

Sächsisches und Sächsisches.

Bretinig, den 17. April 1895.

Bretinig. Die am 1. Osterfeiertag vom Verein „Thalia“ im Gasthof zum deutschen Hause gegebene Theater-Vorstellung: „Gretchen Polterabend“ war sehr stark besucht, so daß dem Kirchenbaufonds, welchem der Reinertrag gilt, wohl ein ansehnlicher Betrag übergeben werden dürfte.

Beim Herannahen der warmen Jahreszeit seien namentlich die Eltern darauf aufmerksam gemacht, ihren Kindern den Spaziergang in den Wald ohne Fußbekleidung zu verbieten, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, von einer Otter gebissen zu werden. In diesem Jahre scheinen dieselben stark aufzutreten, da bereits 5 Kreuzottern der Apotheke zu Großröhrsdorf überliefert worden sind. Bekanntlich werden dieselben pro Stück 25 Pf. gezahlt.

Zur Beachtung empfohlen. Tausende von jungen Leuten werden in den nächsten Tagen in die Lehre treten. Es sei aus diesem Anlaß daran erinnert, daß es sich im Interesse der Eltern wie auch der Lehrlinge empfiehlt, den Lehrvertrag schriftlich zu schließen, da beide vertragschließenden Teile nur dann die in den §§ 130 und 132 der Gewerbeordnung gedachten Rechte und Ansprüche als z. B. die zwangsweise Zurückführung eines der Lehre entlaufenen Lehrlings oder die Gewährung einer Entschädigung für den Fall einseitiger Aufhebung des Lehrvertrages geltend machen können, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Besondere Formalitäten sind für den gültigen Abschluß schriftlicher Lehrverträge nicht vorgeschrieben und es bedarf auch einer behördlichen Beglaubigung derselben nicht. Hierbei ist zu bemerken, daß auch bei dem Vorhandensein eines schriftlichen Vertrages, wenn eine längere Frist nicht vereinbart ist, während der ersten vier Wochen der Lehrzeit das Lehrverhältnis durch einseitigen Rücktritt aufgelöst werden kann.

Die Verhandlungen zwischen Sachsen und Preußen betreffs Verstaatlichung der Weimar-Geraer Eisenbahn haben dahin geführt, daß Sachsen auf den Ankauf dieser Bahn zu Gunsten Preußens entsprechende Zugeständnisse auf anderen Gebieten verzichtet. Unter anderem wird Preußen die fast ausschließlich auf sächsischem Gebiete gelegene Strecke Nidda-Jittau der preussischen Staatsbahnen unter günstigen Bedingungen an Sachsen abtreten. Zu dem Gesamtabkommen bleibt die Zustimmung der beiderseitigen Landtage vorbehalten.

Bekanntlich findet am 18. April d. J. in Ramenz Neumarkmarkt statt. Die Auktionsbedingungen sind hierbei folgende: 1.

Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen a) daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren sind — Deckresp. Füllenscheine sind, soweit vorhanden, mitzubringen, — b) daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betreffenden Pferdes ist. 2. Die Pferde sollen 3—6 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — für 3jährige 1 Meter 46 Centimeter, für volljährige 1 Meter 52 Centimeter betragen; das Höchstmaß soll für 3jährige 1,57 und für volljährige 1,68 nicht übersteigen. 3. Schimmel, sowie Flegel und tragende Stuten werden nicht angekauft. 4. Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Gewährfehler nach Maßgabe der §§ 899 bis 929 des bürgerlichen Gesetzbuches für das Königreich Sachsen (Gesetz- und Verordnungsblatt v. J. 1863, Seite 109 fgd.) sowie gegen die Untugend des Koppens oder Koffens auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten. 5. Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt. 6. In jedem Pferde sind seitens des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern: 1 neue rindslederne haltbare Trense, 1 neue Gurt- oder Strickhalfter und 2 hanfene Stränge.

Nach einer Zusammenstellung von Fachblättern hat sich die Zahl der öffentlichen Elektrizitätswerke in Deutschland für Beleuchtung und Kleinmotorenbetrieb von 14 im Jahre 1889 auf 148 im Jahre 1895 vermehrt. Betheilt sind dabei 135 Ortschaften. Die Maschinenleistung sämtlicher Werke beträgt 46,000 Pferdestärken, wovon 37,000 durch Dampfkraft, nahezu 5000 durch Wasserkraft und der Rest durch Gaskraft erzeugt werden. 44 Werke werden ausschließlich durch Wasserkraft betrieben, zumeist in solchen kleineren Orten, die sich durch Ausnutzung verfügbarer Wasserkraft ihrer Nachbarschaft ein billiges und helles Licht verschaffen. Gegenwärtig sind 34 weitere Werke im Bau begriffen, die Zahl der elektrisch beleuchteten Städte wächst demnach rasch an.

Auf die Frage, warum wir keine „deutsche Mode“ haben, giebt der „Konfektionär“ folgende Antwort: Es ist falsch, anzunehmen, wie immer noch behauptet wird, daß die Pariser Mode die Welt beherrscht. Wir geben das in bezug auf Parafabrik zu, in bezug auf Mäntel und Kleiderstoffe ist diese Behauptung durchaus nicht zutreffend. Man hat sich seit Jahren daran gewöhnt, nur von „Pariser Moden“ zu sprechen, so daß man alles, was modern ist, als von Paris kommend betrachtet. In Mänteln hat Paris seit drei Jahren nichts neues mehr geschaffen. Unsere Konfektionäre, die Paris in den letzten Jahren besuchten, sind stets

ohne irgend welche neue Anregung zurückgekommen. Die Cape-Mode ist englischen Ursprungs, die modernen Tailor made Jacken und Kostüme stammen ebenfalls aus England. Für die Straßmode ist englischer Geschmack viel maßgebender als Pariser Geschmack, der nur noch für große Gesellschafts-Toiletten gewährt wird. In der Branche selbst weiß man schon seit Jahren, daß Paris den Einfluß auf die Mode verloren hat. Es wird keinem Herrn einfallen, sich nach französischer Mode zu kleiden, wohl aber nach englischer. Berlin schafft selbst, verwerft seine eigenen Ideen. Man sollte dafür Sorge tragen, daß die „Pariser Mode“ für bestimmte Branchen keinesfalls mehr maßgebend ist. Wenn man das nicht thut, darf man sich nicht darüber wundern, wenn das Publikum und die Tageszeitungen immer noch von einer „Pariser Mode“ sprechen. Das selbe gilt für Kleiderstoffe. Paris hat auch hier seinen Einfluß eingebüßt; durch die in den letzten Jahren entstandenen Musterzeichnerien, durch die von ihnen beschäftigten auf Kunstschulen ausgebildeten Kräfte, durch die Musterateliers, die je eine größere Weberei unterhält, hat sich ein deutscher Geschmack herausgebildet, der die Welt beherrscht, wenn er leider auch manchmal noch unter französischer Flagge segeln muß. Auch hier wäre mehr Selbstvertrauen angebracht. In London und in New-York werden „Berliner Mäntel“ ausdrücklich unter dieser Bezeichnung verkauft, weil sie einen vorzüglichen Ruf genießen. Ebenso scheut man sich in New-York durchaus nicht, die deutschen Kleiderstoffe als deutsche zu bezeichnen. Bei uns in Deutschland bezeichnet man besonders geschmackvolle Gegenstände als französische, wenn sie auch in Deutschland fabriziert werden. Nur wenn unsere Fabrikanten ihre deutschen Fabrikate auch äußerlich als solche kenntlich machen, sie mit deutschen Namen bezeichnen, ist es möglich, daß mit der Zeit das meistens eingebildete Uebergewicht der französischen Mode gebrochen wird, daß das Publikum auch das schon findet, was deutschen Ursprungs ist. Sonst werden wir niemals deutsche Mode bekommen.

Der Jubel zu den Schullehrer-Seminaren war diese Ostern wiederum ein ganz gewaltiger. So betragen beispielsweise die Anmeldungen in Grimma nahezu anberaubend, gegen fünfzig waren zur Prüfung zugelassen und etwa die Hälfte findet Aufnahme; in Zschopau betrug die Zahl der Prüflinge gleichfalls fünfzig, neunundvierzig beizahlen die Aufnahmeprüfung, aber nur sechszwanzig können Aufnahme finden. Der große Andrang zu den Seminaren ist ein Beweis, daß wir an einer wirtschaftlichen Depression leiden. In Zeiten geschäftlichen Aufschwunges und Hochganges bleiben die

Anmeldungen für den Lehrerberuf immer hinter dem Bedarf zurück, da absorbiert der Kaufmannstand u. viele junge Kräfte, heute findet man in allen Fächern Ueberfüllung und so Mancher wendet sich dem Lehrberufe zu, welcher ihm sonst fern geblieben wäre.

Der so lerntüchtig gewordene Einbrecher Krüger ist nun auch vom sächsischen Medizinalkollegium in Dresden für geisteskrank erklärt worden, nachdem schon früher die befragten Aerzte in Berlin und Kassel dasselbe Urteil gefällt hatten. Die Dresdner Medizinalbehörde ist nach Prüfung der ganzen Vergangenheit Krüger's nicht nur auf Grund der Vererbung und der Veranlassung, sondern auch der Art der Ausführung der Straftaten zu ihren Gutachten gekommen. Aus der Dresdner Untersuchung ist interessant, daß Krüger sich mit der Erfindung einer neuen Lichterzeugungsmaschine getragen haben will, die die Elektrizität übertreffe, durch den damit beauftragten Techniker aber verpöcht sei. Um sich die Gelder für Herstellung der Maschinen zu verschaffen, sei er zu Diebstählen veranlaßt worden. Nach dem Urteil des Medizinalkollegiums sind die Planmäßigkeit und das Raffinement seiner verbrecherischen Handlungen und seine zeitweilig korrekte äußere Haltung sehr wohl vereinbar mit einer tieferen geistigen Erkrankung. Krüger wird also nun nach einem Irrenhause geschafft werden.

Durch die Inhaftnahme einer aus fünf Köpfen bestehenden Diebesbande in Buchholz, welche seit Jahren planmäßig die Stadt sowie die Umgegend brandschagte, dürften die zahlreichen Einbruchsdiebstähle in letzter Zeit ihr Ende genommen haben. Die fünf Vurschen stahlen alles, dessen sie habhaft werden konnten; neben Gelegenheitsdiebstählen, in denen ihnen vorzugsweise Wäsche zum Opfer fiel, verübten sie auch schwere Einbrüche in Comptoire und Niederlagen, in denen sie vielfach reiche Beute machten. Allein in der Stadt Annaberg dürften sie mehr als zwanzig Diebstähle verübt haben.

In der Nacht zum Donnerstag ist in Leipzig im 98. Lebensjahre einer der letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen, der Privatmann Traugott Karl, gestorben. Derselbe trat im 17. Lebensjahre in das 1. Brandenburgische Jäger-Regiment ein und machte den Feldzug gegen Frankreich mit.

Marktpreise in Ramenz am 11. April 1895.

Vollgewichtiges Preis.		Preis	
50 Kilo.	100 Kilo.	50 Kilo.	100 Kilo.
Korn	6 25	6 —	50 Kilo 3 —
Weizen	7 6	6 88	Stroh 1200 Pfund 19 —
Gerste	6 78	6 43	Heu 1 k 2 40
Haber	6 75	6 40	niedrigst. 2 10
Obde. n	7 —	6 65	Erbsen 50 Kilo 9 75
Birf	12 —	11 35	Roßfleisch 50 Kilo 2 15